

Joachim Stiller

Ich-Worte

Aphorismen und
Sinnsprüche

Zusammengestellt aus den ersten drei Bänden der
„Lektüre für Augenblicke“

Copyright by Joachim Stiller
Alle Rechte vorbehalten

Ich-bin-Worte (Sum)

Die folgenden Ich-bin-Worte enthalten keinerlei (politisches) Statement (für oder gegen etwas).

Ich bin ein Außerirdischer.

Ich bin, der ich bin.

Ich bin ein Prophet des Antichristen.

Ich bin philosophisch und ästhetisch erleuchtet.

Ich bin Dritter.

Ich bin durchaus kein Spinner. Verrückt darfst Du mich nennen, aber nicht spinnert.

Ich bin ein Panentheist. Der Panentheismus ist eine Welt-in-Gott-Lehre.

Ich bin eine alte Euternase.

Ich bin Schriftsteller aus Leidenschaft. Für mich kommt nichts anderes in Frage.

Ich bin ein Sofarocker.

Ich bin glücklich, ein getaufter Christ zu sein.

Ich bin ein Schlunz.

Ich bin ein Räuber.

Ich bin „Re“ und Du bist „Kontra“.

Ich bin elektrisch, und Du bist es nicht.

Ich bin ein Sternenreisender.

Ich bin einer der größten Sozialrevolutionäre der lebenden Menschheit. Ich habe aber auch lange daran gearbeitet. Von nichts kommt nichts.

Ich bin einfach nicht ganz klar im Kopf. Die Matrixen haben Störfrequenzen.

Ich bin zutiefst erfüllt von Liebe und Weisheit.

Ich bin kein Asket. Ich halte es eher mit Epikur: Genieße das Leben.

Ich bin der größte Sozialevolutionär und der altmodischste Konservative zugleich.

Ich bin ein Rosenchrist.

Ich bin so schrecklich vergesslich. Irgendwann vergesse ich noch einmal meinen Kopf.

Ich bin ein Anhänger des amerikanischen Propheten Neale Donald Walsch. Allerdings bin ich nicht mit allem einverstanden, was er sagt. Man muss auch mal Gott widersprechen.

Ich bin da. Ich habe meine Aufgabe erfüllt. Und es reicht aus, einfach nur da zu sein, für mich, für Euch, für Gott.

Ich bin immer noch Künstler, Philosoph und Schriftsteller.

Ich bin ein Vedantadichter.

Ich bin eigentlich ein Kleinviehkünstler.

Ich bin ein Sohn des Kosmos.

Ich bin Künstler – Künstler, Philosoph und Schriftsteller. In genau dieser Reihenfolge.

Ich bin ein Großstadteremit.

Ich-habe-Worte

Ich habe längst gefunden, wonach ich immer gesucht habe.

Ich habe eine innere Landschaft durchschritten, und die ist voller Weisheit.

Ich habe immer versucht, Ordnung in mein Denken zu bringen, aber eine Ordnung, die ich selber schön und interessant finde.

Ich habe nie mein ganzes Vertrauen verloren.

Ich habe einmal 2 Millionen Volt abgekriggt. Das war besser, als jeder Orgasmus.

Ich habe schon gar kein Interesse mehr, an den Problemen der Natur. Ich bin an ganz anderen Bewusstseinsproblemen interessiert.

Ich habe heute keinerlei Interesse mehr an meinen früheren Inkarnationen. Ich versuche nur noch im Einklang mit meinem Schicksal zu leben, indem ich im Einklang mit mir selber lebe.

Ich habe mich mit der ganzen Menschheit verbunden.

Ich habe mich mit der ganzen Gesellschaft verbunden.

Ich habe meine Seele an das Kreuz dieser Gesellschaft geschlagen.

Ich habe nur noch Interesse an der Pädagogik, der Psychologie und der esoterischen Philosophie.

Ich habe erkannt, dass ich im Grunde ein spirituelles Wesen bin. Nur so trage ich meinen eigentlichen Bedürfnissen Rechnung.

Ich habe Mut für zwei.

Ich habe die doppelte Arschkarte gezogen.

Ich hab keine Pflicht.

Ich habe den heiligen Geist und die innere Weisheit.

Ich habe drei Väter: Gott, meinen leiblichen Vater und meinen geistigen Vater Wilfried Heidt.

Ich-glaube-Worte (Credo)

Ich glaube an die Macht der Träume.

Ich glaube aus Überzeugung.

Ich glaube an die Wandlung der katholischen Kirche.

Ich glaube nicht an Gott, ich habe ihn gefunden.

Ich glaube nicht, dass ich in diesem Leben noch etwas anders machen werde.

Ich glaube fast, wir sollten auch im Geistesleben mit dem Mittel der Demokratie arbeiten.
Natürlich Direkt.

Ich glaube, ich bin als Erkenntnistheoretiker besser, denn als Ethiker.

Ich glaube an den einen Gott. (Ad unum deum credo)

Ich glaube an die Auferstehung der unsterblichen Seele im heiligen Geist (Glaubenssatz).

Ich-will-Worte

Ich will Begriffe verständlich machen.

Ich will gar nicht Christus sein. Es wäre schon schön, wenn ich nur den heiligen Geist hätte.

Ich will keine Verpflichtungen mehr eingehen.

Ich will der sein, der ich bin.

Ich-möchte-Worte

Ich möchte endlich auch einmal meine Seele begrüßen.

Ich möchte mich von nichts und niemandem mehr abhängig machen.

Ich würde gerne den Einwegweg zur spirituellen Einweihung oder Erleuchtung gehen.

Und ich bin sicher, ich würde ihn diesmal zuendegehen.

Ich-wäre-gerne-Worte

Ich wäre gerne ein Reformier der katholischen Kirche und des Glaubens.

Ich wäre gerne der Sohn des Architekten.

Ich wäre gerne ein Gauß.

Ich wäre gerne ein Fels in der Brandung.

Ich wäre gerne Mitglied der päpstlichen Glaubenskongregation. Das wäre echt spannend.

Ich wäre gerne ein Naturwissenschaftler geworden, aber wir haben auf der Erde noch nicht die notwendigen Voraussetzungen geschaffen, für gute Naturwissenschaft.

Ich-Worte (ganz allgemein)

Ich gehe den Erkenntnisweg.

Ich gehe den schweren Weg.

Ich gehe meinen eigenen Weg.

Ich lebe ganz im Jahreskreis der Kirchenjahres.

Ich lebe ein Leben in Kontemplation.

Ich kann die vielen Themen meines Lebens kaum zusammenhalten, so sehr fallen sie auseinander.

Ich liebe das Rustikale.

Ich plane nicht mehr für die Zukunft.

Ich ziehe nur noch mein eigenes Ding durch.

Ich muss nicht mit dem Kopf durch die Wand. Ich weiß auch so, was dahinterliegt.

Ich tanze weiter. Trotz alledem.

Ich versuche lediglich, altes Karma abzubauen.

Ich verliere mich nach wie vor in den Kataklysmen meines traurigen Schicksals.

Ich werde mir einen Platz in der Geschichte erkämpfen.

Ich weiß ja auch, im Himmel ist Zirkus.

Ich möchte über den Dingen stehen, so wie ein Goethe über den Dingen stand, und seine Nase nicht in jeden Quark steckte.

Ich war einmal rotes Ass. Hättest meine Loopings sehen sollen. Phantastisch.

Ich antizipiere die Zukunft.

Ich strebe nach Selbsterkenntnis, nach Selbsterkenntnis, Welterkenntnis und Gotterkenntnis.

Ich weiß nicht genau, was ich mir unter einer wirklichen Inkarnation Ahrimans vorzustellen habe.

Ich führe einen schier aussichtslosen Kampf.

Ich lese im Buch des Lebens, und es zeigt mir einen Spiegel.

Ich erinnere mich, dass ich lange Zeit große Sehnsucht nach Kasper Hauser hatte.

Ich hatte die Wut, und ich ging in die Flut.

Ich strebe nach dem Höchsten. Ich strebe nach Vollendung.

Ich liebe alle Menschen. Darum kann ich nicht treulos sein.

Ich erschaffe mich selbst. Ich erschaffe den, der ich sein will.

Ich stehe eher auf der Seite der Theorie, als auf der, der Praxis. Ich stehe eher auf der Seite der Erkenntnis, als auf der, der Ethik.

Ich hoffe auf eine sanfte Revolution. Ich atme dafür.

Ich brauche unbedingt eine Pause.

Ich bereite meinen nächsten Irrtum vor.

Ich zähle mal wieder meine unveröffentlichten Manuskripte. Jetzt geht die Erbsenzählerei wieder los.

Ich trage Kleidung nur aufgrund des Klimas und des Wetters.

Ich brauche gar nichts mehr zu tun. Ich brauche nur noch dazusein – für andere.

Ich kann die Leiter nicht rauf fliegen. Bei uns gibt es da so eine Einrichtung, die nennt sich Stufenfolge.

Ich persönlich finde Backwahn besser, als Meister Herd.

Ich liebe alle Menschen, jeden auf seine Weise.

Ich aber lehre Euch die allgemeine Menschenliebe.

Wir-sind-Worte

Wir sind alle Kinder Gottes.

Wir sind alle Kinder des Kosmos.

Wir sind alle nur Kinder unter ein und derselben Sonne.

Wir sind alle nur Blätter im Wind.

Wir-müssen-Worte

Wir müssen uns heute ganz allgemein dem Spirituellen öffnen.

Wir müssen heute das Bewusstsein der Menschen auf eine höhere Stufe stellen.

Wir müssen die soziale Frage gerade auch in Deutschland stellen.

Wir müssen von einer Revolution der Begriffe zu einer Evolution der Gesellschaft kommen.

Wir müssen die Religionen retten. Wir müssen sie zu dem machen, was sie sein wollen. Religio – in diesem lateinischen Sinn – ist nichts anderes, als die Rückverbindung des Menschen mit Gott.

Wir-brauchen-Worte

(eine Auswahl)

Wir brauchen heute in der Wissenschaft eine strukturelle Phänomenologie.

Wir brauchen ein freies und selbstverwaltetes Schul- und Hochschulwesen.

Wir brauchen eine demokratische Unternehmensordnung.

Wir brauchen mehr soziale Künstler.

Wir brauchen mehr soziale Phantasie und soziale Technik.

Wir brauchen mehr soziale Kompetenz, und das schon in der Schule.

Wir brauchen eine Spiritualisierung aller Lebensbereiche.

Wir brauchen auch eine sozial-ästhetische Erziehung, die die Kreativität fördert, um soziale

Kompetenz zu entwickeln.

Wir brauchen unbedingt eine Vereinfachung des Steuersystems. Steuervereinfachung ist sozial,

Steuerentlastung ist egoistisch.

Wir brauchen unbedingt eine Erhöhung und Anhebung der sozialen Grundsicherung.

Wir-Worte (ganz allgemein)

Wir sollten Adam und Eva dankbar sein, denn ohne sie könnten wir niemals am Wissen von Gut und Böse teilhaben.

Wir können die Wahrheit niemals besitzen, wir können die Wahrheit immer nur anschauen.

Wir gehen schlimmen Zeiten entgegen.

Wir leben im lichten Zeitalter, Das finstere Zeitalter ist vorbei.

Wir haben heute eine Duddle-Generation.

Wir haben eine ökologische Verantwortung. Wir dürfen uns nicht selber die Lebensgrundlage unter den Füßen wegziehen. Handeln wir also auch zum Wohle der Natur.

Wir leben im dritten Kosmos, dem Kosmos der Dreifaltigkeit.

Wir haben totalen Bodennebel. Aber die Sonne lacht. Das ist einfach die Serengeti, draußen.

Wir können den Menschen nur immer wieder sagen, dass sie sich dem Spirituellen öffnen sollen.

Wir werden eine spirituelle Revolution bekommen.

Wir werden eine neue Aufklärung bekommen, eine spirituelle Aufklärung.

Ist-Worte

(eine Auswahl)

Materie ist Geist in verwandelter Form

Liebe ist das Amen des Universums.

Der Mensch ist seinem Wesen nach eine Dreiheit aus Körper, Geist und Seele.

Das Ich oder Selbst ist der unzerstörbare und ewige geistige Wesenskern des Menschen.

Der Mensch ist eine Metamorphose eines dreigliedrigen zu einem viergliedrigen Wesenszusammenhang.

Der Raum ist unendlich metamorph.

Gott ist die Trinität

Der Mensch ist ein Spiegelbild Gottes.

Das Leben ist ein Buch mit sieben Siegeln, Schlägst Du es auf, zeigt es Dir einen Spiegel.

Soziale Kunst ist die Kunst der sozialen Denkens, Fühlens und Wollens.

Der Sozialismus ist durchaus mit dem Christentum vereinbar.

Geschichte ist die Menschwerdung Gottes und die Gottwerdung des Menschen.

Gott ist das Licht der Welt.

Es ist noch gar keine wirkliche Ordnung in dem Wissen der Welt. Es ist noch gar keine wirkliche Ordnung in den Köpfen der Menschen. Lasst uns doch erst einmal diese Ordnung herstellen, dann sehen wir weiter.

Das ganze Geheimnis der Einweihung ist zwar das „Schweigen“, aber es haben sich stattdessen unendlich viele kleine Fehler in das spirituelle Wissen dieser Welt gemischt. Wir müssen nun diese ganzen kleinen Fehler wieder ausmerzen, um die Hegemonie Gottes wieder herzustellen. Ansonsten kriegen wir es mit einer neuen babylonischen Sprachverwirrung zu tun.

Religion ist die Rückverbindung mit Gott.

Lothar ist ein Hund. Er sagt immer: „die Bohnen“ und „die Hoden“.

Gott ist das Wissen und Wissen ist Macht. Darum ist Gott auch allmächtig, weil er allwissend ist.

Soziale Kunst ist nicht die Kunst des sozialen Bauens, sondern die Kunst des sozialen Handelns.

Haben-Worte (eine Auswahl)

Tiere haben eine Art Traumbewusstsein.

Pflanzen haben eine Art traumloses Schlafbewusstsein.

Die alten Juden hatten eine zweifache Messiaserwartung. Und in der Tat hat es zwei Jesusknaben gegeben.

Der Mensch hat sowohl idealistische, als auch materialistische Anteile. Beide müssen zum Ausgleich geführt werden. Sie dürfen nicht einseitig bleiben.

Der Wille hat seine Grundlage im Stoffwechsel-Gliedmaßen-System.

Das Fühlen hat seine Grundlage im Rhythmischen System.

Das Denken hat seine Grundlage im Nerven-Sinnes-System.

Augustinus hat ganz recht, wenn er sagt, die Geschichte sei ein Gang auf unterschiedlichen Entwicklungsstufen.

Der Mensch hat eine Individualseele, das Tier hat eine Gruppen- oder Gattungsseele.

Der Mensch hat Verantwortung, auch für sein Denken.

Imperative (eine Auswahl)

Füllt nicht den heiligen Gral, sondern schmiedet das Schwert Michaels.

Verbreitet den Glauben mit dem Schwert des Wortes, aber nicht mit dem Schwert in der Hand.

Zieh dich warm an, es ist kalt in deutschen Landen. The devil is allways and everywhere.

Carpe diem. Nutze den Tag.

Tue das Gute und lasse das Böse (Sittengesetz).

Handle so, dass Du jede Zeit das größtmögliche Wohl für alle Menschen im Auge hast
(Soziales Hauptgesetz)

Lernt endlich, über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen.

Versammeln wir uns unter dem sozialen Zelt.

Leb immer im Einklang mit Dir selbst, dann lebst Du auch im Einklang mit Deinem
Schicksal.

Begegne dem Menschen wie einem Menschen, dann begegnet er Dir auch wie einem
Menschen.

Gebt dem König, was des Königs ist, und gebt Gott, was Gottes ist.
Bürger aller Länder, vereinigt Euch.

Schafft Verbindungen.

Nimm die Dinge beim Wort, denn sie wollen beim Wort genommen werden.

Nimm die Dinge einfach beim Wort, denn darauf haben sie Anspruch.

Tu Dir doch mal die Ruhe an, sonst bist Du nicht heilig, sondern eilig.

Die in diesem letzten Band der „Lektüre für Augenblicke“ zusammengetragenen Aphorismen und Sinnsprüche stammen aus den ersten drei Bänden der Lektüre:

- Lektüre für Augenblicke I – Esoterik (1998-2007)
- Lektüre für Augenblicke II – Die göttliche Komödie (2007)
- Lektüre für Augenblicke III – Spirituelles Leben (2007-2008)

Joachim Stiller

Münster 2009

Ende

[Zurück zur Startseite](#)